



HESSISCHER LANDTAG

22. 10. 2021

DDA

Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Besser Bauen mit digitalen Zwillingen – Building Information Modeling (BIM) mittelstandsfreundlich einführen

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag weist auf die Bedeutung der Digitalisierung für das Bauwesen hin. Der Einsatz digitaler Technologien bietet ein enormes Optimierungspotenzial für die Wertschöpfungskette Bau. Die Planung, Umsetzung und Nutzung von Gebäuden kann mithilfe digitaler Methoden transparenter, nachhaltiger und kostengünstiger gestaltet werden. Ein zentrales Element ist hierbei das Building Information Modeling (BIM). BIM bezeichnet eine kooperative Methode für das Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken auf Basis eines virtuellen Bauwerkdatenmodells. Dies ermöglicht die digitale Vernetzung aller am Bau Beteiligten und das ganzheitliche Management von Daten über den gesamten Lebenszyklus von Bauwerken hinweg.
2. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
 - a) einen Stufenplan für die Einführung von BIM nach dem Vorbild Nordrhein-Westfalens vorzulegen. BIM soll für öffentlich finanzierte Tief- und Hochbauprojekte sowie Infrastrukturmaßnahmen schnellstmöglich zum Einsatz kommen. Dabei muss sichergestellt werden, dass ein fairer Wettbewerb geschaffen und auch kleine und mittelständische Unternehmen an dem Verfahren problemlos teilnehmen können. Die relevanten Regelwerke insbesondere im Bereich der Vergabe, Abrechnung, Vertragsregeln und Zeichnungsvorschriften sind an die Erfordernisse der BIM-Methodik anzupassen. Um den BIM-Gedanken zu stärken, sollen bei Ausschreibungen und Auftragsvergaben der öffentlichen Hand dem Bieter die bereits heute vorhandene digitale Planungs- und Ausführungsdaten verpflichtend übergeben werden;
 - b) die zuständigen Landesbehörden umgehend mit den erforderlichen personellen und technischen Ressourcen für den Einsatz von BIM auszustatten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entsprechend zu schulen. Die Einführung innovativer Methoden wie BIM darf nicht am Digitalisierungsrückstand der öffentlichen Verwaltung scheitern;
 - c) die Kommunen im Umgang mit BIM umfassend zu unterstützen und zu beraten. BIM bietet auch für die Kommunen ein großes Potenzial, ihre bau- und wohnungspolitischen Ziele effizienter und nachhaltiger umzusetzen, stellt sie aber auch vor Herausforderungen. Die Landesregierung sollte daher umfassende BIM-Handreichungen wie beispielsweise Qualifizierungsleitfäden und Handlungsempfehlungen und Mindeststandards für die Kommunen sowie Fördermittel für die technische Ausstattung der kommunalen Baubehörden bereitstellen;
 - d) die Einführung der BIM-Methodik mittelstandsfreundlich zu gestalten. Kleine und mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat der hessischen Bauwirtschaft. Der Grundsatz der Aufgabenteilung zwischen unabhängiger Planung und Bauausführung ist bewährt und darf durch den Einsatz von BIM nicht gefährdet werden. Gerade von kleinen und mittelständischen Unternehmen verlangt eine Umstellung auf BIM große Anstrengungen, da sie einen tiefgreifenden Wandel der Arbeitsprozesse erfordert und Kosten verursacht. Um eine breite Beteiligung aller Akteure zu ermöglichen, muss die BIM-Strategie des Landes auf produktneutralen Lösungen mit systemoffenen Datenschnittstellen („Open BIM“) setzen. Die Landesregierung muss zudem im Dialog mit dem BIM Cluster Hessen, den Kammern und Verbänden Anreize und Förderangebote für kleine und mittelständische Unternehmen für die Anschaffung technischer Ausstattung und die Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der BIM-Methodik schaffen.

Begründung:

Wie für viele andere Branchen liegt auch für die Bauwirtschaft in der Digitalisierung ein immenses Potenzial für Qualität, Effizienz und Schnelligkeit. Dieses Potenzial wird jedoch kaum genutzt. Insbesondere die Nutzung vorhandener Daten für die Planung, den Bau und den Betrieb von Bauwerken ist bisher unzureichend.

Ein wesentlicher Baustein für die Digitalisierung im Bauwesen ist das Building Information Modeling (BIM). BIM bezeichnet „eine kooperative Arbeitsmethodik, mit der auf der Grundlage digitaler Modelle eines Bauwerks die für seinen Lebenszyklus relevanten Informationen und Daten konsistent erfasst, verwaltet und in einer transparenten Kommunikation zwischen den Beteiligten ausgetauscht oder für die weitere Bearbeitung übergeben werden“ (BMVI, Stufenplan Digitales Bauen). Die Nutzung von BIM-Modellen ermöglicht eine bessere, effizientere und kostengünstigere Planung und Realisierung von Bauvorhaben. Auch die Kosten eines Projekts können so besser geschätzt werden. Die beteiligten Architekten, Bauherren, Ingenieure, Planer, Statiker, Betreiber und Gebäudeausrüster haben stets Zugriff auf alle relevanten Daten und können Hand in Hand arbeiten. Die Steuerung des Bauablaufs kann so verbessert und aufwändige oder fehleranfällige Arbeiten vermieden werden.

Der öffentlichen Hand kommt als großer Auftraggeber bei Implementierung von BIM eine besondere Vorbildrolle zu. Die Bundesregierung hat bereits 2015 die stufenweise Einführung von BIM für den Infrastrukturbau bis 2020 festgelegt. Auch Länder wie Hamburg und Nordrhein-Westfalen sind bei der BIM-Umsetzung schon deutlich weiter vorangeschritten als Hessen. So hat Nordrhein-Westfalen einen umfassenden Stufenplan für die BIM-Einführung vorgelegt und wendet seit 2020 BIM für Bau- und Sanierungsprojekte regelmäßig an.

Hessen sollte sich an diesem Vorbild orientieren und den standardmäßigen Einsatz von BIM für öffentliche Bauvorhaben beschleunigen. Dafür müssen die zuständigen Stellen umgehend die notwendige technische Ausstattung erhalten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend fortgebildet werden. Zudem sollte insbesondere die Auftragnehmerseite mitbedacht und die Grundlagen für einen fairen Wettbewerb geschaffen werden. Dies kann unter anderem durch ein Open-BIM-Verfahren gewährleistet werden, bei dem lediglich Schnittstellen definiert werden und Auftragnehmer eine freie Softwarewahl haben. Darüber hinaus sollte die Landesregierung umfangreiche Arbeitshilfen, Standards und Vorgaben bereitstellen, um Auftragnehmern und kommunale Bauherren den Einstieg in die BIM-Methodik zu erleichtern. Für kleine und mittelständische Unternehmen müssen entsprechende Fördermöglichkeiten für Investitionen in technische Ausstattung und Schulung der Mitarbeiter geschaffen werden.

Wiesbaden, 22. Oktober 2021

Der Fraktionsvorsitzende:
René Rock